

Hallo, wir sind Julia und Rosa von Fridays for Future Heidelberg und wir freuen uns, endlich wieder hier stehen und mit euch streiken zu können. Danke, dass ihr mit uns hier seid!

Leider ist der Anlass nicht so erfreulich: während sich die Situation in der Corona-Krise gerade etwas zu lockern scheint, werden die Folgen der Klimakrise immer spürbarer. In Deutschland gab es in den letzten Wochen wieder vermehrt Hitzewellen, Unwetter und Stürme. Global sieht es noch schlimmer aus: Nepal erlebt die schlimmsten Waldbrände seit zehn Jahren. Tausende Menschen in Indonesien wurden von Erdbeben und Überschwemmungen aus ihrem Zuhause vertrieben. In Kanada sind Rekordtemperaturen von fast 50 Grad gemessen worden, mehrere Menschen sind an den Hitzewellen gestorben. In Madagaskar sind nach mehreren Dürrejahre hunderttausend Menschen vom Hungertod bedroht. Auch wenn sie zwischenzeitlich weniger Aufmerksamkeit bekommen hat: die Klimakrise war nie weg und die Konsequenzen werden immer verheerender. Schon heute, schon jetzt in diesem Moment, bedroht die Klimakrise Menschen auf der ganzen Welt und zerstört Leben.

Wir haben keine Zeit mehr!

Wir können nicht darauf warten, bis die Lage auch in Deutschland unerträglich wird. Wir können nicht drauf warten, bis Politiker:innen in Deutschland verstanden haben, dass die Klimakrise eine akute Krise ist, die wir nicht erst in einigen Jahren lösen können. Für uns sind die direkten Folgen der Klimakrise etwas neues, wir können uns relativ gut dagegen schützen. Andere Menschen in vielen Teilen der Welt leiden dagegen schon viel länger und stärker unter verschiedensten Naturkatastrophen, die durch die menschengemachte Klimakrise verursacht oder verstärkt werden. Gleichzeitig tragen die Menschen und Regionen, die am stärksten von der Klimakrise betroffen sind, am wenigsten zu ihr bei. Deshalb ist die Klimakrise eine Gerechtigkeitsfrage. Klimagerechtigkeit gibt es nur solidarisch, antirassistisch und feministisch!

Deutschland fällt dabei eine besondere Verantwortung zu, zum Beispiel beim Einsparen von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Als eine der wohlhabendsten und stärksten Industrienationen weltweit müssen wir die Pariser Klimaziele einhalten. Dafür muss auf allen Ebenen gesorgt werden, auch hier vor Ort. Schon 1,5 Grad Erderwärmung sind nur ein Kompromiss, der für das Klima und die Menschen Folgen hat. Wenn aber nichtmal diese Grenze eingehalten wird, steuern wir immer weiter auf irreversible Schäden und die Kipppunkte zu, ab denen sich die Klimakrise nochmal stark verschlimmert! Wenn wir so weitermachen wie bisher, nehmen wir fast 3 Grad Erderwärmung in Kauf. Das ist keine Option, der Kompromiss von 1,5 Grad muss eingehalten werden!

Vor zwei Wochen hatte die Stadt die Möglichkeit, ihren Teil dazu beizutragen, und zwar mit dem Klimaschutzaktionsplan. 2019 rief Oberbürgermeister Würzner den Klimanotstand für Heidelberg aus. Etwa ein halbes Jahr später wurde der Klimaschutzaktionsplan verabschiedet, ein 30-Punkte-Plan, der Klimaschutz garantieren soll. Das Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU) hat den "Klimaschutzaktionsplan" unter die Lupe genommen: die Maßnahmen haben kaum Einfluss auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Es können höchstens 14% der Emissionen in Heidelberg eingespart werden! Das ist viel zu wenig, um gegen die Klimakrise zu kämpfen!

Doch selbst diese 14% werden wir vermutlich nicht erreichen, denn selbst die Maßnahmen mit dem größten Einsparungspotenzial wurden im neuen Haushalt der Stadt mit viel zu wenig Mitteln ausgestattet: das sind die Fernwärmeumstellung, die Verdopplung der Sanierungsrate und die Mobilitätswende. Jeden Tag verlieren Menschen wegen der Klimakrise ihre Lebensgrundlage, während wir über Bionudeln und Klimawäldchen diskutieren. 14 % Reduktion sind ein Armutszeugnis für die "Klimahauptstadt" Heidelberg. Da muss mehr gehen!

Und nicht nur in Heidelberg. In Baden Württemberg wurde eine neue Regierung gewählt und wir werden nicht aufhören zu streiken, bis auch sie ihrer Verantwortung gerecht werden. Die ach so grüne Landesregierung muss endlich für echten Klimaschutz stehen. Wir brauchen eine sozial-ökologische Verkehrs- und Energiewende, wir brauchen einen echten Plan für Klimaneutralität bis 2035 auf allen Ebenen!

Mit dem Klima kann man keine Kompromisse machen. Davon reden wir seit mehr als zwei Jahren, und das muss auch die Stadt endlich verstehen! Wir fordern einen Klimaschutzaktionsplan, der 1,5 Grad möglich macht, einen Plan, wie diese Krise solidarisch lösen können, auch in Heidelberg. Wir müssen handeln, und zwar jetzt!

What do we want? Climate justice!

When do we want it? Now!